
Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Verzeichnis der Karten, Abbildungen und Tabellen	XIII
Abkürzungen und Symbole	XVI

A Theoretische und methodische Vorüberlegungen

1 Die deutsche Sprache und die deutschsprachigen Länder	1
1.1 Die deutsche Sprache: Varietäten und Nachbarsprachen	1
1.2 Deutsch als staatliche Amtssprache und die deutschsprachigen Staaten	11
1.3 Die Dialektregionen des Deutschen und ihre Aufteilung auf die Staaten	14
2 Zum Begriffsfeld ‚Sprachgemeinschaft‘ und ‚Nation‘	18
2.1 Abriß der Begriffsgeschichte und der begleitenden Realgeschichte ...	18
2.2 Alternativer Vorschlag zur Terminologie und Begrifflichkeit	30
3 Geschichte der Erforschung der nationalen Varietäten und der Plurizentrität der deutschen Sprache	35
3.1 Vorgeschichte der Forschung	35
3.2 Eigentliche Forschungsgeschichte	42
3.2.1 Entwicklung der Begriffe	42
3.2.2 Empirische Forschung	49
4 Präzisierung des Begriffsfeldes ‚nationale Varietät‘ und ‚Sprachzentrum‘	61
4.1 ‚Variante‘ und ‚Varietät‘, ‚nationale Variante/Varietät‘	61
4.2 Zum sozialen Kräftefeld einer Standardvarietät	73
4.3 Zum Problem der Abgrenzung des Standards vom Nonstandard ...	82
4.4 Zur Abgrenzung nationaler Varietäten voneinander: Eigennationale gegen fremdnationale Varianten	88
4.5 Definition von ‚nationalem Sprachzentrum‘, ‚plurinationaler Sprache‘ und verwandten Begriffen	95
5 Typologie und Beschreibungsmethode der nationalen Sprachvarianten	101

B Österreich

1	Die Entwicklung zu einem nationalen Zentrum der deutschen Sprache	117
2	Der Sprachkodex des österreichischen Standarddeutsch	137
3	Die Austriaismen in linguistischer Sicht	142
3.1	Vorbemerkung zur Definition, Typologie und Darstellung	142
3.2	Schreibung (Orthographie)	148
3.3	Lautung (Orthophonie)	150
3.4	Wortschatz (Ortholexik)	154
3.5	Grammatik (Orthogrammatik)	174
3.6	Pragmatik (Orthopragmatik)	176
3.7	Hinweise zur Herkunft	178
4	Die „Sternchen-Wörter“ im <i>Österreichischen Wörterbuch</i> und der österreichische Nationalvarietäts-Purismus	181
5	Zur Soziologie und Pragmatik von Standardvarietät und Dialekten in Österreich	197
6	Die Austriaismen zwischen Nationalsymbolik, Sprachdemokratie und Regionaldominanz	201
7	Österreichische Stereotypen von den Deutschen und Schweizern	214

C Deutschsprachige Schweiz

1	Die Entwicklung zu einem nationalen Zentrum der deutschen Sprache	229
2	Der Sprachkodex des schweizerischen Standarddeutsch	246
3	Die Helvetismen in linguistischer Sicht	251
3.1	Vorbemerkung zur Definition, Typologie und Darstellung	251
3.2	Schreibung (Orthographie)	254
3.3	Lautung (Orthophonie)	255
3.4	Wortschatz (Ortholexik)	259
3.5	Grammatik (Orthogrammatik)	279
3.6	Pragmatik (Orthopragmatik)	280
3.7	Hinweise zur Herkunft	281
4	Zur Soziologie und Pragmatik von Standardvarietät und Dialekten in der deutschsprachigen Schweiz: „mediale Diglossie“ und „Nationaldialekt“	283

5	Die Helvetismen: nachgeordnete Symbolschicht für Nation und Sprachdemokratie	301
6	Schweizerische Stereotypen von den Deutschen und Österreichern ..	308

D Bundesrepublik Deutschland

1	Die Entwicklung zu einem nationalen Zentrum der deutschen Sprache	317
2	Der Sprachkodex des deutschen Standarddeutsch	326
3	Die Teutonismen in linguistischer Sicht	330
3.1	Vorbemerkung zur Definition, Typologie und Darstellung	330
3.2	Schreibung (Orthographie)	333
3.3	Lautung (Orthophonie)	334
3.4	Wortschatz (Ortholexik)	338
3.5	Grammatik (Orthogrammatik)	354
3.6	Pragmatik (Orthopragmatik)	355
3.7	Hinweise zur Herkunft	356
4	Der Anspruch des Sprachkodexes für Deutschland auf die ganze deutsche Sprache	358
5	Sozialschichtensymbolik und linguistische Vielfalt der Dialekte in Deutschland	368
6	Die ignorierten Teutonismen: Statt Nationalsymbolen oder Ausdruck von Sprachdemokratie nur nationale Schibboleths	375
7	Deutsche Stereotypen von den Österreichern und Schweizern	378
8	Zur Entstehung von Staatsvarietäten während der 40jährigen Teilung Deutschlands	385

E Die nationalen Halbzentren der deutschen Sprache

1	Liechtenstein	391
2	Luxemburg	398
3	Südtirol	405
4	Ostbelgien	412
5	Zentrumsansätze ohne Amtssprachlichkeit	417

F Übergreifendes und Ausblicke

1	Zur Kenntnis nationaler Varianten in den jeweils anderen Sprachzentren	423
2	Zur Korrektur und Bewertung nationaler Varianten durch die Lehrer	436
3	Die nationalen Varianten im Fluktuationsbereich zwischen Standard und Nonstandard	448
4	Medien- und Verlagsbeziehungen zwischen den Sprachzentren und ihre Auswirkungen auf die Wahl nationaler Varianten	464
5	Die nationalen Varietäten im Spannungsfeld zwischen nationalen und demokratischen Bestrebungen	476
6	Die nationalen Varietäten im Muttersprach- und im Fremdsprachunterricht	480
7	Überblick über verbreitete Asymmetrien zwischen den nationalen Sprachzentren	484
8	Nationale Varietäten als Mittelweg zwischen Sprachvereinheitlichung und Sprachspaltung	500
9	Region und Nation als varietätsprägende Kräfte	505
10	Forschungsdesiderate	512
	Bibliographie	521
	Sachregister	567

Verzeichnis der Karten, Abbildungen und Tabellen

Karte 1:	Amtssprachregion des Deutschen	13
Karte 2:	Die für die nationalen Varietäten des Deutschen wichtigsten Dialektregionen	15
Abb. 1:	Relevante Grade linguistischer Ähnlichkeit für die Zuordnung von Varietäten zu Sprachen (Beispiel: deutsche Sprache)	5
Abb. 2:	Idealisierende Annahme bei der Bildung von sprachlichen Variablen (V1 bis V4)	63
Abb. 3:	Idealisierende Annahmen bei der Bildung von sprachlichen Variablen (V1 bis V4) und von sprachlichen Systemen (S1 bis S3)	63
Abb. 4:	Soziales Kräftefeld einer Standardvarietät	80
Abb. 5:	Abgrenzungsrichtungen für eine nationale Varietät	89
Abb. 6:	Begriffsfeld ‚Nation‘ – ‚plurizentrisch‘	98
Abb. 7:	Notwendige Vergleichsrichtungen bei drei Sprachzentren	101
Abb. 8:	Variantentypen: austauschbar – nicht austauschbar	105
Abb. 9:	Variantentypen: Teilregion – Gesamtregion	106
Abb. 10:	Variantentypen: spezifisch – unspezifisch	107
Abb. 11:	Sehr unspezifische Variantentypen	110
Abb. 12:	Nicht mehr als nationale Varianten geltende Typen	111
Abb. 13:	Begriffsschema ‚Sprachpurismus‘	184
Abb. 14:	Typischer Unterschied zwischen vorherrschender Verwendungs- region und durch die Kodifizierung hergestellter Geltungsregion nationaler Varianten in Österreich (Beispiel <i>Obers</i>)	212
Abb. 15:	Richtungen der Stereotypenbildung	215
Abb. 16:	Piefke-Bilder in österreichischen Zeitschriften (Titelblätter von <i>Wochenpresse</i> 28, 1983 und <i>profil</i> 12, 1994)	223
Abb. 17:	Typische Kadenzen (satzabschließende Tonhöhenverläufe) bei Schweizern im Gegensatz zu Deutschen und Österreichern	258
Abb. 18:	Varietätenspektren der Sozialschichten im Dialekt-Standard- Kontinuum im Vergleich zur Diglossie	372
Abb. 19:	Demokratisch konzipierte und national konzipierte Geltungs- regionen von Standardvarianten, bezogen auf Verwendungs- regionen und nationale Grenzen	479
Abb. 20:	Vier Entwicklungsmöglichkeiten verwandter Sprachvarietäten bei der Ausbildung von Nationen	503
Tab. 1:	Staaten mit Deutsch als Amtssprache	12
Tab. 2:	Terminologie für verschiedene Nations- und Staatstypen	34
Tab. 3:	Bildung von Varietäten durch Auswahl von Varianten aus Variablen	65

Tab. 4:	Anzahl von Sternchen-Wörtern als Lemma oder als Bestandteil der Lemmaerläuterung in verschiedenen Auflagen des <i>Österreichischen Wörterbuchs</i>	181
Tab. 5:	Eigenschaften, die Österreicher den Deutschen und sich selbst am häufigsten zuschreiben (nach <i>Österreichbewußtsein</i> 1990) ..	220
Tab. 6:	Eigenschaften größter Differenz zwischen Deutschen und Österreichern aus österreichischer Sicht (nach <i>Österreichbewußtsein</i> 1990)	220
Tab. 7:	Die besonderen Talente der Deutschen aus österreichischer Sicht (<i>Inside Austria</i> 1989: 43 f.)	221
Tab. 8:	Bekundete Sympathie von Schweizer Rekruten gegenüber verschiedenen Nationen (Prozentwerte)	309
Tab. 9:	Teutonismen mit höherem Eindeutschungsgrad in Lehnwörtern	357
Tab. 10:	Teutonismen mit niedrigerem Eindeutschungsgrad in Lehnwörtern	357
Tab. 11:	Abstufungsvielfalt zwischen Dialekt und Standardvarietät im Dialekt-Standard-Kontinuum (Schwäbisch)	370
Tab. 12:	Die Nationen, die den Deutschen am sympathischsten sind (Prozentwerte von Antworten)	378
Tab. 13:	Die häufigsten Eigenschaften, die Deutsche Österreichern zuschreiben (nach <i>Einstellungen zu Österreich</i> 1989)	381
Tab. 14:	Die nationalen Varianten der drei Versionen des Befragungstextes	427
Tab. 15:	Anzahl von Informanten verschiedener Zentren, für die nationale Varianten aus verschiedenen Zentren vollzählig verständlich waren (schriftliche Befragung)	428
Tab. 16:	Anzahl nationaler Varianten, die für alle bzw. nur einen Teil der Informanten aus verschiedenen Zentren verständlich waren (schriftliche Befragung)	430
Tab. 17:	Die für einen Teil der Informanten (Lehrer) unverständlichen nationalen Varianten (schriftliche Befragung) (Prozentangabe) ..	433
Tab. 18:	Die einem Teil der Informanten (deutsche Studierende) unbekannten bzw. unverständlichen nationalen Varianten (mündliche Befragung) (Prozentangaben)	433
Tab. 19:	Soziale Verteilung der Lehrerstichproben zum Korrekturverhalten bei nationalen Varianten	438
Tab. 20:	Korrekturhäufigkeit nationaler Varianten durch verschiedene nationale Lehrergruppen (Prozentwerte)	439
Tab. 21:	Korrekturhäufigkeit bezüglich eigen- und fremdnationaler Varianten (in Prozent)	440
Tab. 22:	Korrekturhäufigkeit der verschiedenen fremdnationalen Varianten im Vergleich (in Prozent)	441
Tab. 23:	Notendurchschnitte bei verschiedenen nationalen Lehrergruppen für Aufsätze mit verschiedenen nationalen Varianten ..	444
Tab. 24:	Anzahl von Lehrern verschiedener nationaler Lehrergruppen, die Aufsätze ohne nationale Varianten besser benoten	444
Tab. 25:	Bewertung nationaler Varianten im Aufsatz als Vor- oder Nachteil durch verschiedene nationale Lehrergruppen	445

Tab. 26:	Lehrerunterstützung beim Vermeiden nationaler Varianten im Aufsatz	446
Tab. 27:	Beispiele unterschiedlicher Standardmarkierungen im <i>Österreichischen Wörterbuch</i> (1990) und im Rechtschreib- Duden (1991)	450
Tab. 28:	Bewertung „nordd.[eutscher]“ Duden-Wörter durch Norddeutsche	454
Tab. 29:	Im Schulaufsatz akzeptable „nordd.[eutsche]“ Duden-Wörter ..	461
Tab. 30:	Nicht-Gebräuchlichkeit „nordd.[eutscher]“ Duden-Wörter ...	463
Tab. 31:	Verteilung der Verlagsorte von Veröffentlichungen öster- reichischer Autoren	469
Tab. 32:	Verteilung der Verlagsorte von Veröffentlichungen Schweizer Autoren	469
Tab. 33:	Unterschiede des Aussprache-Gebrauchsstandards zwischen Nord- und Süddeutschland (nach König 1989)	510